Universität Augsburg
Akademisches Auslandsamt

Erfahrungsbericht

Studium an der UA:	
Jahr des Auslandsaufenthaltes:	2014
Land:	Südafrika
Stadt:	Kapstadt
Praktikumseinrichtung:	Africa Unite
Homepage:	https://www.africaunite.org.za/

27.07.2014, 21:05 Uhr: Pünktlich startet South African Airways, Flug 265 von München Richtung Südafrika. Mit einem kurzen Zwischenstopp in Johannesburg geht es direkt weiter nach Kapstadt. 28.07.2014, 11:20 Uhr: Ankunft bei 25 Grad in Kapstadt. Nach knapp 14 Stunden Flug bin ich angekommen in der südwestlichsten Stadt des afrikanischen Kontinents, in der Regenbogennation und im Erbe der Apartheid. Obwohl es nicht mein erster längerer Auslandsaufenthalt war, spukten mir während der Taxifahrt zu meiner Unterkunft die gleichen Fragen wie damals durch den Kopf: Orientierung? Infrastruktur? Wie lerne ich Leute kennen? Wo geht's zu meiner Praktikumsstelle? Klappt die Kommunikation? Doch der Reihe nach:

Praktikum

Tätig war ich bei Africa Unite, einer Organisation die im Bereich Menschenrechtsbildung in Kapstadt's Townships aktiv ist. Der Schwerpunkt ist auf die Bildung Jugendlicher und junger Erwachsener unterschiedlichster sozialer Herkunft gerichtet, darunter Migranten, Flüchtlinge und lokale Südafrikaner. Mein Aufgabenbereich während des Praktikums konzentrierte sich auf drei Bereiche: Zum Einen war ich aktiv in die Planung und Durchführung von Menschenrechtsworkshops eingebunden. Außerdem entwickelte ich das Konzept für ein „Business Skills Sharing" Programm, welches ich auch moderierte. Ziel dessen war es, junge, selbstständige Menschen, die beispielsweise durch ihre eigenen Geschäfte wie Lebensmittelläden, Reparaturshops, etc. in ihrem Township etabliert sind mit anderen jungen Menschen zusammenzubringen, die in Zukunft durch eigene Geschäfte etabliert sein wollen. Das Programm war dabei sowohl auf einen kommunikativen Austausch, als auch auf den Abbau von Fremdenfeindlichkeit, eines der größten Probleme in den Townships, gerichtet. Als drittes Projekt half ich bei der Etablierung von Menschenrechtsclubs an Schulen, um junge Menschen für die Thematik der Human Rights zu begeistern. Die Arbeitsatmosphäre würde ich als sehr familiär auf Basis von Gleichstellung von Praktikanten und Hauptamtlichen charakterisieren. Wir waren ein kleines, internationales Team, bestehend aus drei Praktikanten, zwei Ehrenamtlichen und zwei Hauptberuflichen. Auch wenn die Eigenverantwortung im Praktikum sehr hoch war (Sowohl Inhaltlich als auch be

züglich der Motivation), spürte ich immer die Unterstützung meiner Kollegen, die ständig evaluierten und kritisch hinterfragten. Gleichzeitig war aber auch mir die Möglichkeit gegeben, mein kritisches Feedback zu Projekten, in denen ich nicht eingebunden war, zu geben.

Unterkunft

Kapstadt bietet ein breites Spektrum an Unterkunftsmöglichkeiten; in jedem Viertel, zu jeden Kosten. Persönlich lebte ich im Gasthaus „Blencathra" im Stadtteil Tamboerskloof, am Fuße

des Lion Heads und des Signal Hills. Die monatliche Miete betrug 4200 Rand, circa, 280 EUR, für ein Doppelzimmer mit Selbstversorgung. Preis-Leistung war in meinem Fall verhältnismäßig teuer, allerdings zahlte ich auch für die Lage und die Aussicht. Neben Tamboerskloof empfehlen sich in Kapstadt vor allem die Viertel Gardens und Oranjezicht, in welchem die Preise sich in einer ähnlichen Kategorie bewegen. Weitere Unterbringungsmöglichkeiten finden sich in Seapoint und Greenpoint, welche besonders wegen den niedrigeren Preisen und der Nähe zu den Stränden und Promenaden beliebt sind. Dort findet man meist Studentenapartments oder WG's, allerdings ist die Innenstadt von dort aus nur schwer zu Fuß erreichbar. Im Kommen ist außerdem das Viertel Observatory, das seit einiger Zeit besonders bei Studenten beliebt ist (aufgrund der niedrigen Preise), aber infrastrukturell noch nicht so gut ausgebaut ist. Für 250 EUR pro Monat (inkl. Wasser und Internet; Strom muss meist extra gezahlt werden) sollte ein möbliertes Zimmer zu finden sein. In Gasthäusern gibt es meist Rabatt für „Long Stayer", außerdem sind diese meist mit Pools ausgestattet. Fündig wirst du bei „airbnb" oder bei „gumtree". Als Alternative empfiehlt sich, zunächst im Hostel zu leben und vor Ort nach WG's, etc. Ausschau zu halten.

Leben in Kapstadt und Lebenserhaltungskosten

Das Leben in Kapstadt ist ereignisreich und vielfältig, wobei sich Aktivitäten in meinem Fall eher auf das Wochenende konzentrierten. Die Long Street bietet dabei ein breites Spektrum an Bars, Clubs und Restaurants. Auch in Seapoint oder Gardens finden sich verschiedene afrikanische und internationale Restaurants oder Bars. Neben den nächtlichen Aktivitäten eignet sich Kapstadt hervorragend für eine Reihe von Outdoor Aktivitäten: Wandern, Klettern und Surfen stehen dabei besonders im Fokus. Auch an kulturellen Aktivitäten stehen in und um Kapstadt jede Menge Möglichkeiten zur Verfügung, wie Museen (District 6 oder Holocaust Museum), Robben Island, Kirstenbosch oder umliegende Weingüter. Während sich die Mieten – wie oben beschrieben - in Kapstadt auf nahezu europäischem Niveau befinden, sind die restlichen Lebenserhaltungskosten eher niedrig. Besonders günstig sind Lebensmittel im Supermarkt (Checker's, Spar), aber auch die Preise für Mittagessen sind besonders preiswert (2-3 € bei Food Lovers oder Eastern Food Bazar). Einen Laib Brot gibt's für 0,40 €, 1L Milch für ca. 0,70 €, für einen halben Liter Bier zahlt man circa 1,80 €. Eine Busfahrt kostet circa 1€ pro Fahrt, ein Auto zur Miete bei Avis übers Wochenende circa 35 €.

Klima und Wetter

Von Oktober bis März/April sind in Kapstadt mit bis zu 35 Grad zu rechnen, die Sommer sind trocken und heiß. Von Mai bis August/September sind die Wintermonate. Diese sind kühl (circa 7-15 Grad) und regnerisch. Je nach Reisezeit sollte warme Kleidung eingepackt werden, da die meisten Häuser wenig bis gar nicht isoliert sind.

Sprache und Kultur

Dem Englischen sind in Kapstadt nahezu alle mächtig. Darüber hinaus ist in Kapstadt auch Afrikaans und Xhosa verbreitet. Durch die Vielzahl an Immigranten gibt es auch einen großen Teil an Suaheli- und französischsprachigen Personen. Dementsprechend vielfältig ist auch die kulturelle Vielfalt. Das Zentrum Kapstadts ist sehr europäisch geprägt. Deutsche und Niederländer sind dabei genauso häufig anzutreffen wie weiße Südafrikaner. In den Cape Flats und den Townships dominieren xhosa- und zulustämmige Südafrikaner sowie afrikanische Einwanderer das Bild. Trotz der Vielfältigkeit die Kapstadt in kultureller Hinsicht zu bieten hat, ist der Sprung zwischen Townships und Innenstadt wie ein Pendeln zwischen zwei Welten, die Bewohner scheinen isoliert voneinander zu leben, während das Erbe der Apartheid noch deutlich zu spüren ist. Dennoch ist Südafrika, speziell Kapstadt trotzdem, oder gerade deshalb eine der faszinierendsten Städte die ich besucht habe und lege jedem einen längerfristigen Aufenthalt ans Herz.